

„Wir sehen in die Herzen der Künstler“

Fz.: 30.04.2018
A.

Schirmherrin über inklusive Ausstellung „Gestatten Kultur“ / 20. Geburtstag



Künstler und Verantwortliche sind stolz auf die Ausstellung „Gestatten Kultur“, die dieses Jahr 20. Geburtstag feiert.
Fotos: Jessica Vey



Bewohner der Diakonie, die selbst zu den Künstlern der Ausstellung zählen, sind auf großen Porträts zu sehen.

TANN

Wer die Ausstellung „Gestatten Kultur“ der Tanner Diakonie kennt, der weiß: Sie ist etwas Besonderes. Die Werke von Menschen mit und ohne Behinderung werden im Tanner Naturmuseum gezeigt. Die Ausstellung, die gestern eröffnet wurde, feiert dieses Jahr 20. Geburtstag.

Von unserem Redaktionsmitglied
JESSICA VEY

„Die Kunst drückt aus, was man mit Worten kaum sagen kann“, sagte Landeskirchenrätin Claudia Brinkmann-Weiß, die dieses Jahr Schirmherrin der Ausstellung ist. „Wenn wir

Kunst anschauen, sehen wir in das Herz des Künstlers, sehen, was ihn bewegt. Das macht Kunst so wertvoll.“

Dass jeder in der Gesellschaft – ob mit Behinderung oder ohne – seinen Platz hat mit seinen Fähigkeiten und Begabungen, halte sie für ganz wichtig. „Diese Ausstellung lebt vor, was Inklusion bedeutet“, so Brinkmann-Weiß. Sie betonte, dass „Gestatten Kultur“ jetzt, mit 20 Jahren, „erwachsen geworden ist. Wer hätte damals gedacht, dass dies so erfolgreich wird?“

Bürgermeister Mario Dänner (parteilos) schloss sich ihrer Rede an: „Menschen bewegen uns“, und zitierte damit den Spruch, der im Logo der Tanner Diakonie steht. „Die Gemälde sprechen den Künstlern aus der Seele“, ist auch er überzeugt. „Wenn Mustafa mich

hier im Naturmuseum so herzlich begrüßt und mir seine Bilder zeigt, ist das einfach schön.“ Die Ausstellung sei eine große Bereicherung für die Stadt Tann.

Mustapha el Ayachi ist ein bisschen der Star der Ausstellung – er nimmt zum 18. Mal daran teil. Kurator und Kunsttherapeut Bernd Baldus hebt den Mann, der in der Tanner Diakonie wohnt, hervor: „Zwar hat er neulich mal eine kleine Pause beim Malen gemacht – ich weiß selbst, wie das ist – aber vier seiner Werke sind Teil der Ausstellung.“ El Ayachis Werke seien einmal sogar in der documenta-Halle in Kassel zu sehen gewesen.

Aber nicht minder gelobt wurden seine Mitstreiter aus der Tanner Diakonie. Sie malen zusammen mit Bernd Baldus regelmäßig im „Kunst & Café“

in Tann. Baldus weiß zu jedem einzelnen etwas zu sagen und es wird deutlich: Jeder malt auf seine eigene Art und Weise und lässt sich die Zeit, die er braucht. Einige sind sogar selbst in der Ausstellung zu sehen – der Fuldaer Fotograf Walter Rammler hat sie porträtiert.

Der bekannteste unter den zwölf Künstlern ist Udo Lindenberg. Seine farbenfrohen Werke sind im Naturmuseum ein echter Hingucker und haben meist eine Botschaft, beispielsweise „Wir heben ab. No panic!“ (keine Panik).

Diakonie-Geschäftsführer Stefan Burkard blickte zurück: „Seit 1999 gibt es ‚Gestatten Kultur‘. Das Format hat sich weiterentwickelt, die Grundausgabe ist die gleiche geblieben: Kunst kennt keine Grenzen, grenzt nicht aus und gibt jedem die gleichberechtigte

Möglichkeit, in die Öffentlichkeit zu treten.“ Kunst verbinde Menschen. „Dabei steht nicht die Beeinträchtigung im Vordergrund, sondern das Können.“ Und beim Betrachten der Gemälde, die breit mit Acryl aufgetragen worden sind oder mit feinen Filz- und Farbstift-Linien, dann wird deutlich: Alle diese Künstler haben Talent.

Nachdem auch Kreisbeigeordnete Sabine Bauer (CWE) in ihrem Grußwort betonte, der Landkreis sei stolz auf diese Ausstellung, überzeugten sich die rund 100 Gäste von der Qualität der Werke, während die Musiker des Georg Wagner Trios die Veranstaltung mit schwungvollen Klängen passend untermalten.

Die Ausstellung ist noch bis 10. Juni in den Räumen des Tanner Naturmuseums zu sehen.